

„Oft geschieht Rassismus unbewusst“

Menschen Anuradha Kalia setzt sich gegen Diskriminierung unterschiedlicher Art ein. Die 32-Jährige sucht nach Räumen, um eine Anlaufstelle für Betroffene anzubieten

VON ANNE-SOPHIE SCHUHWERK

Kempten Anuradha Kalia ist eine alleinerziehende Frau mit indischen Wurzeln – für manch einen offenbar eine Steilvorlage für Diskriminierung. „Ich habe schon genug Erfahrungen zum Thema gemacht und weiß heute damit umzugehen“, sagt sie. „Doch das ist nicht bei allen so. Ich möchte helfen.“ Deswegen hat Kalia, selbst Mitglied im Kemptener Integrationsbeirat, als erste Kemptenerin eine Schulung absolviert und wird in wenigen Tagen vom Verein Agaby, dem Dachverband der kommunalen Integrationsbeiräte Bayerns, als Sprecherin gegen Diskriminierung zertifiziert.

In Zukunft will sie Diskriminierungsopfern eine Anlaufstelle bieten und ist auf der Suche nach den passenden Räumen in Kempten. „In einer wöchentlichen Sprechstunde können Diskriminierte dann über ihre Erlebnisse reden und ich kann sie unterstützen“, sagt die 32-jährige Kemptenerin, die vor vier Jahren aus Berlin ins Allgäu kam. Wobei Ausgrenzung für sie nicht nur Ras-

sismus ist. „Auch Junge, Alte, behinderte Menschen und viele mehr können diskriminiert werden. Das Feld ist riesig“, sagt die Theater- und Filmausstatteerin.

Eine große Herausforderung in ihrem neuen Ehrenamt sieht sie darin, mit den Opfern in Kontakt zu kommen. „Ich denke, dass viel über zwischenmenschlichen Kon-

takt funktioniert. Da muss schon Vertrauen da sein, damit man sich zu diesem Thema öffnet“, sagt Kalia.

„Ich will offen über Diskriminierung reden. Ohne Schuldzuweisung und mit allen Seiten“, betont die Kemptenerin, die momentan als Barista arbeitet. Gerade Alltagsrassismus sieht sie sehr verbreitet und möchte künftig schon Kinder und Jugendliche auf das Thema aufmerksam machen. In Workshops an Schulen, in Vereinen und Kulturzentren will sie das Thema aufarbeiten. „Oft geschieht Rassismus unbewusst“, sagt Anuradha Kalia. Und dieser könne „nicht einfach ins Lager der Rechten geschoben werden“.

Theaterprojekt für Kinder geplant

Ein weiterer Baustein im Kampf gegen Ausgrenzung soll künftig auch ein theaterpädagogisches Projekt für Mädchen und Buben werden. „Es ist wichtig, schon früh an das Thema heranzugehen. Nur dann kann sich etwas ändern“, ist sich die 32-Jährige sicher.



Anuradha Kalia lebt seit vier Jahren im Allgäu. In Kempten will sie Opfern von Diskriminierung eine Anlaufstelle bieten.

Foto: Anne-Sophie Schuhwerk